

Weininvestmentfonds – Gewinn oder Genuss ?

Ein Mandat an die Nachhaltigkeit des Asset Managements von Wein

Einleitung/Zusammenfassung

„No question: wine is a commodity, albeit consumable and, at its best, the most civilized of beverages. As long as wine has been made, which takes us back in the mists of time, it has been traded in ...”

Diese Aussage von Michael Broadbent indiziert, dass Weininvestmentfonds Wertsteigerungen ihrer *assets* erzielen können, denen von Finanzexperten Konkurrenzfähigkeit mit dem Erfolg hergebrachter Anlagen in Investmentfonds attestiert wird; Experten schätzen, dass Weininvestmentfonds derzeit Wein im Wert bis zu 500 Mio EUR verwalten.

Der *fine-wine*-Markt, der noch in den 1980er Jahren als – eher emotional denn profitmaximierend getriebener - Wachstumsmarkt am Rande des Kapitalmarktgeschehens agierte, profitiert heute als Anlagealternative von seinem spektakulären Wertsteigerungspotential und der Nachfrage der regionalen *emerging markets* Osteuropa, Asien und Südamerika, wo Wein der *individual* oder *corporate identity* dortiger Konsumenten ein Höchstmaß an prestigeträchtiger Symbolik verleiht.

Diese Diploma-Arbeit betrachtet Weininvestmentfonds

- im jungen deutschsprachigen Anlagemarkt - wie vor allem Rare Wine Pool II, Enoteca Classica und Enoteca Futura, BC Vinum 2002 Weinfonds, Grapevault Wine Fund No. 1 und Erster Rheinland-Pfälzischer Weinfonds GbR „Zum Wohle 2006
- sowie in Großbritannien, wo sich unter vielen The Vintage Wine Fund, The Wine Investment Fund oder The Fine Wine Fund etabliert haben.

mit Literatur vornehmlich aus dem anglosächsischen Sprachraum, wo das *fine-wine*-Investment höhere journalistische Aufmerksamkeit genießt als hierzulande, und hinterfragt

- Strukturen, Management, Kosten, Chancen und Risiken und Gewinn
- die womöglich konkurrierende Koexistenz von *profit, prestige & pleasure* sowie
- Möglichkeiten „weingerechten“ Fondsmanagements im Kapitalmarkt.

Sie wurde im Verlaufe der weltweiten „Finanzmarktkrise“ am 15. März 2009 abgeschlossen und analysiert u.a. Emissionsprospekte und Angaben auf websites analysiert, die diesem Stand entsprechen. Ihre Aussagen insbesondere zu Wertsteigerungen sowie Chancen und Risiken von Weininvestments bzw. Weininvestmentfonds sind daher umso mehr unter dem Gesichtspunkt des Potentials denn ihrer Realisierbarkeit zu sehen.

„*Turning a commodity into a collectible*“ – der Umgang mit Wein als investibles *asset* stellt traditionelle „Weingerechtigkeit“ in Frage:

Intrinsische Grundwerte wie Terroiridentität, naturgerechte Herstellung und Verkörperung regionaltypischen Lebensstils sind im Rahmen der Weinkapitalanlage bedeutungslos, jedenfalls dort, wo Kapitalanleger die Realisierung publizierter Renditen erwarten und Initiatoren diese Erwartungen – nicht ohne eigenen finanziellen Vorteil – zu erfüllen suchen.

Eine Vermögensanlage mit kultivierterem Anspruch könnte in der *asset*-spezifischen Nachhaltigkeit von Finanzinvestments in der Weinproduktion liegen, wie dies mancher Vermögensverwalter in Bezug auf hergebrachte Assetklassen wie Aktien oder Renten bereits realisiert.

Diese und verwandte Alternativen des Fondsmanagements in Wein stellen gleichzeitig Herausforderung an herkömmliche Investmentprozesse und Bewußtseinshebung des weingeneigten Kapitalmarktanlegers dar.

Cornelia I. H. Richter (Kandidatennummer 06002381)
Wine & Spirits Education Trust / Weinakademie Österreich
Diplomaarbeit / 4.835 Wörter / 15. März 2009